

Positionspapier

Initiator*innen: Cybel Dickson (JUSO Aargau), Dima Kukalj (JUSO Aargau), Elias Erne (JUSO Aargau), Melanie Del Fabro (JUSO Aargau), Levin Freudenthaler (JUSO Zug), Zoe Sutter (JUSO Aargau)

Titel: **PDE-205 zu PDENEU32: Gestört, wahnsinnig, verrückt - und nicht allein.**

Antragstext

Von Zeile 243 bis 246:

von der öffentlichen Hand finanziert werden, betrieben. Diese Angebote sind stark überlastet. Mehr Ressourcen sind dringend nötig, um Menschen in einer akuten Notsituation ~~dürfen nicht in einer Warteschleife hängen bleiben~~ die nötige Hilfe geben zu können. Es braucht ein komplett staatlich finanziertes Angebot.

Begründung

Beim Telefon der Pro Juventute gibt es (mindestens im deutschsprachigen Angebot) die Möglichkeit, die Möglichkeit, in einer akuten Notsituation die Warteschleife zu überspringen (ist aber mit zusätzlichem Aufwand verbunden, da eine weitere Taste gedrückt werden muss), bei der Dargebotenen Hand landen Menschen grundsätzlich nicht in der Warteschleife, ich habe aber schon erlebt, dass die andere Person während dem Gespräch noch ein anderes Telefon entgegengenommen hat und dann einschätzen musste, was akuter ist. Sowohl beim 147 als auch beim 143 wirkten die Mitarbeiter*innen für mich als Anrufer fast immer sehr gestresst und darauf bedacht, ja nicht zu lange zu telefonieren.